Schwäbisches Tagblatt, Donnerstag 30.03.2006, S.23

Donnerstag 30. März

Unser Motto ist: Unten ohne spielen, oben ohne feiern.

Markus Vergeest vom Tübinger Verein Streitkultur argumentierte in der Fernseh-Show „TV Total" gegen eine Hose für WM-Maskottchen Goleo (siehe ÜBRIGENS)

Übrigens . . .

Zieht dem Löwen die Fußball-Hosen an

Eigentlich sollte das Maskottchen Goleo der Star der Fußball-WM sein. So schön hatten sich seine Erfinder alles ausgedacht. Ein Löwe – schließlich geht es um König Fußball – noch dazu mit einem richtigen Lebenslauf, von der Fifa selbst erfunden Ja, Goleo ist „eine vielschichtige, gewissermaßen lebende Charakterfigur", eine „Identifikationsfigur", „eine Brücke zum Fan", sagt das Organisations-Komitee.

Ganz so sehr, wie sich die Fifa das wünscht, wollen sich die deutschen Fußballfans mit ihrem Maskottchen aber nicht identifizieren. Im Gegenteil: Sie heißen ihn „Voll-Zottel" und haben nichts anderes zu tun, als ständig zu schimpfen, dass das sonst so menschlich geratene Tier außer einem Trikot nichts anhat, nicht mal Boxershorts. Nur Sesamstraßen-Samson ist nackter. Sich über den hosenlosen Löwen lustig zu machen, gehört zum guten Ton. Unter dem Motto „Ach Gottchen, Maskottchen" rief die Financial Times Deutschland Designer auf, dem Tier Klamotten anzuziehen, und die entwarfen brav Goleos neue Kleider: ein sportives Outfit von Willy Bogner, Jeans von Mustang, Feinripp von Schiesser. Bruno Banani zog ihm immerhin einen String-Tanga über.

Nein, wir wollen nicht in die Goleo-Schelte mit einstimmen, sondern darauf hinweisen, dass die Debatte ein für alle Mal beendet ist, und zwar seit Dienstagabend. Da tauchte auf Einladung des Kölner Senders Pro Sieben der Tübinger Verein Streitkultur in der Fernseh-Show „TV Total" auf: Bei Gastgeber Stefan Raab diskutierten die mehrfachen Turniergewinner von „Deutschlands ältestem Debattierclub" (gegründet 1991) das Für und Wider einer Hose für Goleo, jetzt ist die Sache endlich klar: Der braucht was untenrum.

Sicher, die Argumente der Contra-Seite, bestehend aus den Tübinger Studenten Verena Schulz und Tim Bartsch, waren gut: Bei der WM sei die Welt zu Gast bei Freunden, da gehe es locker zu, da könne man auch mal die Hose ausziehen. Und falls Klinsmanns Team verliere, gebe es wenigstens einen, der nicht die Hosen runter lassen müsse. Außerdem füge sich der halbnackte Löwe gut in die Ahnenreihe der Maskottchen ein: Man denke doch nur an den Kölner Ziegenbock Hennes, der habe auch nichts an.

Man wolle nur von den besten Vorbildern lernen, hielten Markus Vergeest und Karen Rehberger vom Debattierclub auf der Pro-Hosen-Seite entgegen: Der (alte) bayerische Bazi sei auch nicht nackt, und die Bayern seien schließlich besser als die Kölner: „Wie beim Prinzip Barbie", fand Vergeest, „erst das Püpple, dann das Hösle". Und obwohl die Zuschauer in Raabs Studio sonst so gerne über Dinge unter der Gürtellinie lachen, stimmten sie für das Beinkleid. Wenn es der bundesweite Trend gebietet, kann man sich wohl auch mal in demonstrativer Prüderie üben. Ulrike Bretz